

station des Vereins „pro Natura Elbe-Röder“ e.V. leitet. Bis zuletzt setzte sich Karl Bley in der Presse durch Leserbriefe kritisch mit der aktuellen Entwicklung auseinander. Eine schwere Krankheit beendete jedoch am 14.10.2002 sein Lebenswerk, das dem Erhalt unserer heimatlichen Natur gewidmet war.

T. Kramp
Landratsamt Riesa-Großenhain
Untere Naturschutzbehörde

Helmut Straßburg

geboren am 12.04.1929
gestorben am 18.12.2001

Helmut Straßburg wurde am 12. April 1929 in Chemnitz geboren. Nach Beendigung der Schule 1943 begann er eine Lehre als Buchhalter, da der Krieg seinen Wunsch, in der Natur zu arbeiten, vereitelte. Autodidaktisch erwarb er sich Kenntnisse in der Fotografie.

Seit 1952 gehörte er dem ehrenamtlichen Naturschutz an. Erste Fotoaufnahmen führten ihn in die Oberlausitz. Sein erster Dia-Vortrag wurde 1954 in der Chemnitzer Karl-Marx-Oberschule gezeigt. Seitdem durfte sich Helmut Straßburg offiziell als Tierfotograf bezeichnen. Es folgten 10 Dia-Vortragsreihen. Unter seiner fotografischen Mitarbeit kam das Projekt „Elbebiber“ im gleichen Jahr zustande. 1954 und 1956 erschienen seine beiden Farbfilmbücher im Urania-Verlag. Es entstand das Tierfilmstudio Karl-Marx-Stadt. Ab 1959 führte Helmut Straßburg dann erste Film- und Tierstimmenaufnahmen durch. Noch vor dem Mauerbau konnte der erste Film „Perlen der deutschen Tierwelt“ über Gamsen und Murmeltiere im Berchtesgadener Land entstehen. Es folgte der Film „Expedition in die Heimat“ über Wisente sowie Großtrappen, Kraniche und andere Vögel. Während im Sommer gedreht wurde, nutzte er die Wintermonate, um in Vorträgen vor Kindern und Erwachsenen auf die Wunder der heimischen Natur aufmerksam zu machen. 1962 führten ihn Filmaufnahmen über den Bienenfresser, den Kaiseradler und die Blauracke nach Ungarn. 1970 startete ein Fischadler-Projekt in Mecklenburg. Es schlossen sich Filmaufnahmen in der Hohen Tatra und das Kranich-Projekt an, woraus der letzte Film „Erlebnis Tierwelt“ entstand.

Nach der Wende verlegte Helmut Straßburg seinen Einsatz für den Naturschutz in den ehrenamtlichen Bereich. Er unterstützte den Naturschutzbund bei der Buchhaltung, bei der Obst-

sortenbestimmung für Bürger, bei Schmetterlingsausstellungen und in der Arbeitsgruppe „Naturfotografen“ und wurde 1993 Ehrenmitglied des Landesverbandes. Helmut Straßburg fand den Weg zum Pomologenverein e.V. und vervollkommnete sein Wissen auf dem Gebiet der Obstsortenkunde. Er wurde ehrenamtlicher Naturschutzhelfer der Stadt Chemnitz, führte Exkursionen auf Streuobstwiesen, war maßgeblich beteiligt an Schnitt- und Pflegearbeiten an Obstgehölzen, an der Obstbaumkartierung und Sortenbestimmung, an der Veredlung von Obstgehölzen. Bei der Erstellung des Arten- und Biotopschutzkonzeptes der Stadt Chemnitz war er an drei Manuskripten federführend tätig. Lange Jahre war er Leiter der hiesigen Fachgruppe „Entomologie“.

Helmut Straßburg ist uns als Energiebündel, agiler und von seiner Arbeit inspirierter, scheinbar nicht alternder Mensch in Erinnerung. Ohne seine Strebsamkeit und Beharrlichkeit wären seine fotografischen Leistungen nicht denkbar. Er konnte auf die Menschen zugehen und Kontakte schließen. Nicht zuletzt lag ihm die Jugend am Herzen. In seinen Vorträgen bestach er durch seine treffende Ausdrucksweise und seinen lebendigen Sprachstil. Seine Kartierungen und Bestimmungen zeugen von einer bestechenden Genauigkeit. In seiner Arbeit und als Mensch wird er uns in Erinnerung bleiben.

K. Fischer
Stadt Chemnitz
Umweltamt – Untere Naturschutzbehörde
mit Unterstützung des Naturschutzbundes,
Regionalverband Erzgebirge